

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 7 (1994)
Heft: 6-7

Artikel: Schmuck im Strandbad : ein Badeschmuck-Spektakel in Zürich
Autor: Baumgartner, Gabi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-119985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schmuck im Strandbad

Zweimal pro Jahr melden sich die Fremden Federn mit selbstgestaltetem Schmuck. Diesmal veranstalten sie zusammen mit der Tanzgruppe Arme Beine ein Badeschmuck-Spektakel in Zürich.

Fremde Federn, so heisst eine Gruppe Schmuckgestalter und -gestalterinnen aus der Deutschschweiz. Sie arbeiten locker zusammen und suchen nach neuen Formen, wie Schmuck präsentiert werden kann. Eine originelle Schmuck- und Modeschau fand im Sommer '90 in einem Lokomotivdepot der SBB statt. Jahr für Jahr gibt es vor Weihnachten in Aarau, Basel und Zürich einen Schmucklos-Apéro, an dessen Tombola die Fremden Federn ihren Schmuck los werden. Denn Advent ist in dieser Branche Hauptsaison. Doch weil dann Hälse ver mummt und Knöchel bedeckt sind, ist dann auch die Saison des kleinen und dezenten Schmucks. So richtig bunt und gross schmücken Frauen und Männer sich im Sommer – da knüpfen die Fremden Federn diesmal an: mit Badeschmuck.

Objet trouvé

Die zehn Schmuckgestalterinnen liessen sich vom Schwimmen, Tauchen, Sonnenbaden, von flanierenden, imponierenden, nassen und verbrannten Körpern und vom Gedanken an ein Après-bain inspirieren. Die Freude am Zerpflücken des herkömmlichen Schmucks ist ihre Passion. Da werden Dinge, die die Menschen achtlos wegwerfen, zu Schmuckstücken umgebaut. Utensilien der Fischer werden zu Colliers und Kunststoffresten verbunden mit edlen Metallen zu Kopfbändern. Ein Schmuckstück kann auch aus vergänglichem Material sein, und nach ein paar Stunden ist's verschwunden. Der Nenner aller Mühe heisst: Wo ist die Grenze des Tragbaren? Antworten darauf gibt es

am 2. Juli am Seeufer bei der Roten Fabrik in Zürich-Wollishofen. Die Tanzgruppe Arme Beine – eine Company mit langen, kurzen, breiten, eckigen und runden Tänzerinnen und Tänzern – und zwei Modedesignerinnen präsentieren den Badeschmuck. Das Spektakel selber ist einmalig. Bleibende Erinnerungen können als Schmuckstücke in allen Preisklassen im Laufe des Abends ab Bauchladen erworben werden. Die Bilddokumentation wird zusammen mit Badeschmuck und -kleidern anschliessend für zwei Wochen in der Roten Fabrik ausgestellt sein. Über die genauen Zeiten orientiert die Tagespresse.

Gabi Baumgartner



Halskette aus Kunststoff-Fischen von Martina Altermatt

Im Strandbad

Fremde Federn:

Martina Altermatt, Christine Bruggmann, Christine Buser, Christina Dalbert, Maria Ellend, Barbara Keeris, Brigitte Kunz, Faustina Pelosa, Andres Schaub, Roger Weber

Arme Beine:

Clara Buntin, Magdalena Furrer, Lukas Müller, Christoph Oertli



Mit Schlauch duschbereit. Duschamulett aus Silber von Roger Weber

Bild: Mike Frei